


## Wo Künstler Brücken bauen reißt das Visum einen Graben

### Türkische Künstler kritisieren auf dem Filmfestival die deutsche Visumpolitik - 22.03. 16:51 Uhr

Nürnberg - Roter Teppich, Blitzlichter, Journalisten und Sekt - so wurden die Stars des türkischen Kinos bei der Eröffnung des diesjährigen Filmfestivals in Nürnberg empfangen. Die Anreise dorthin wurde jedoch vielen von ihnen zum Problem. Der Grund: die Visumpolitik der Bundesregierung.



Ein Visum für Deutschland zu bekommen ist selbst für renommierte Künstler aus der Türkei nicht leicht. Die türkische Filmprominenz sprach das Thema beim Filmfestival an. Foto: Matejka 

Türkische Künstler haben auf dem Nürnberger Filmfestival Türkei/Deutschland der Bundesrepublik vorgeworfen, vielen Türken ein Visum zu verweigern. In einer Erklärung betonten sie gestern, dass es für türkische Unternehmer und „renommierte Künstler“ schwer sei, ein Visum für Deutschland zu erhalten.

Damit würden die mühsam entstandenen kulturellen Verbindungen beider Länder demontiert. „So viele Brücken kann man nicht bauen, um die Gräben, die durch die deutsche Visapolitik aufgerissen werden, zu überwinden“, sagte Tüncel Kurtiz, eines der bekanntesten Gesichter des türkischen Kinos.

#### **Besucherrekord beim Filmfestival**

Unterdessen konnte das bedeutende Nürnberger Filmfestival bereits am ersten Wochenende einen Besucherrekord verzeichnen.

Rund 3500 Zuschauer sahen eine Auswahl der insgesamt 49 Kurz-, Dokumentar- und Spielfilme. Publikumsmagneten waren insbesondere die Diskussionsrunde mit Ehrenpreisträger Fatih Akin am Freitag und die türkische Produktion „Siyah Beyaz – Schwarz Weiß“ über Menschen, deren eigentliches Zuhause eine Bar in Ankara geworden ist. Das Festival endet am 27. März.

